

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 4 (1917)
Heft: 9

Artikel: Hölzerne Gartenmöbel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-6269>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Bank



Möbelfabrik
Suter-Strehler Söhne
& Co., S. W. B.
Zürich

HÖLZERNE GARTENMÖBEL

Einen wesentlichen Bestandteil des Gartens bilden die Gartenmöbel, die Tische und Bänke und Stühle, die zum ruhigen Genuß des Blumenreichtums und des wohltuenden grünen Schattens einladen. Auch im kleinsten Gärtchen wird man gerne sein Sitzplätzchen haben. Aber die Gartenmöbel sollen nicht nur zur Benutzung des Gartens dienen, sondern auch zu seiner Belebung und zu seinem Schmuck. Wie die noch viel zu wenig gepflegte Gartenplastik soll das Gartenmobiliar sich der gesamten Architektur des Gartens einfügen, durch Hervorhebung wichtiger Punkte, als Abschluß oder Begleitlinie wesentlicher Perspektiven, als natürlicher Zentralpunkt einzelner Gartenteile. Der Stuhl oder die Bank sollen einladen, den Blick und den Fuß nach bestimmten Punkten hinlenken, in Rosenlauben oder unter besonders schöne Schattenbäume locken. Wenn aber die Gartenmöbel das sollen, dann müssen sie auch künstlerisch befriedigen; sie müssen durch ihre Formen dem Auge angenehm sein, und sie müssen vor allem den Eindruck bequemer Behaglichkeit erwecken, denn im Garten wird viel mehr noch als im Zimmer das Bedürfnis nach Ruhe mit dem des Sitzens

verbunden sein. Wenn man sich im Garten hinsetzt, will man beschaulich genießen, behaglich verweilen. Ich setze mich lieber auf den Grasboden als auf einen steifen, unbequemen Stuhl.

Betrachtet man Bilder aus früheren Zeiten, so findet man im Garten nur Tische und Sitzgelegenheiten aus Stein oder Holz. Das vornehmste und zweckentsprechendste ist unstreitig das Steinmaterial. Der mächtige, zu behaglichem Trunk einladende Steintisch und die steinerne Bank, die organisch aus dem Ganzen eines Gartens hervorwächst, festgewachsen wie die Bäume, die sie beschatten, von historischer Dauer, die von den Erlebnissen verschwundener Generationen plaudern. Man will aber auch versetzbare Möbel im Garten haben, die man bald hier, bald dort hinstellen kann, je nach Bedürfnis und Laune. Dazu hat man sich von jeher der hölzernen Bänke und Stühle bedient, die dem Garten so wohl anstehen und in allen Formen vom schwerwiegenden Dauermöbel bis zum leichten graziösen Stuhl gebraucht wurden, bis die Eisenmöbel einer billigen Großindustrie die Gärten überschwemmten und sich als das allein Brauchbare und Dauerhafte breit

Wehntaler Bank

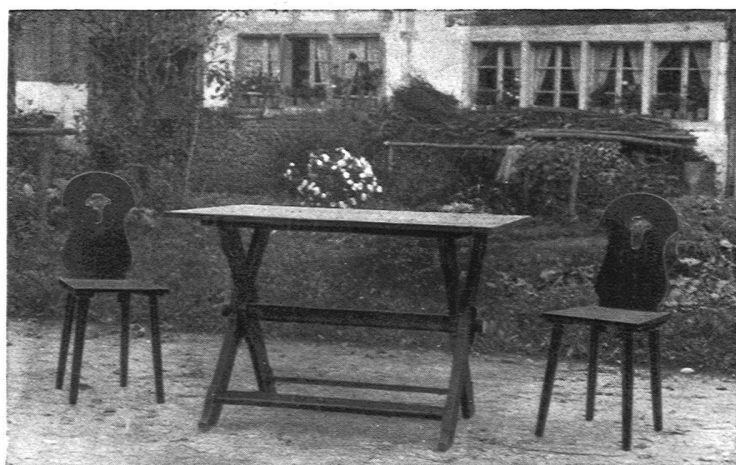


Möbelfabrik
Suter-Strehler Söhne
& Co., S. W. B.
Zürich

machten. Der Wert dieser eisernen Gartenmöbel soll gewiß nicht verkannt werden, aber zu begrüßen ist es doch, daß einsichtsvolle Firmen wieder den Mut haben, hölzerne Gartenmöbel auf den Markt zu bringen. Unsere Bilder zeigen ein paar Beispiele, wie sie die Zürcher Firma Suter-Strehler Söhne & Co. neuerdings herstellt. Sie zeigen das Bestreben, aus dem großen Schatze des früheren handwerklichen Schaffens die heimeligen Formen und währschaften Möbelformen wieder nutzbar zu machen. Es ist zu begrüßen, daß die Gartenmöbel, welche so lange von

der ausländischen Großindustrie durch Massenfabrikation seelenloser eiserner und hölzerner Klappmöbel profaniert wurden, endlich wieder in künstlerisch empfundenen und durchgedachten heimatischen Formen ans Tageslicht treten. Und wer für die Dauerhaftigkeit der hölzernen Bänke und Stühle fürchtet, der sehe sich nur einmal die ehrwürdigen Holzbänke an, die vor den Bauernhäusern im Bernerland neben der Haustüre stehen und wohl schon mehr Generationen hinter sich haben, als manches Eisenmöbel noch vor sich haben dürfte.

Bauernstabelle und
Bauernklapptisch



Möbelfabrik
Suter-Strehler Söhne
& Co., S. W. B.
Zürich